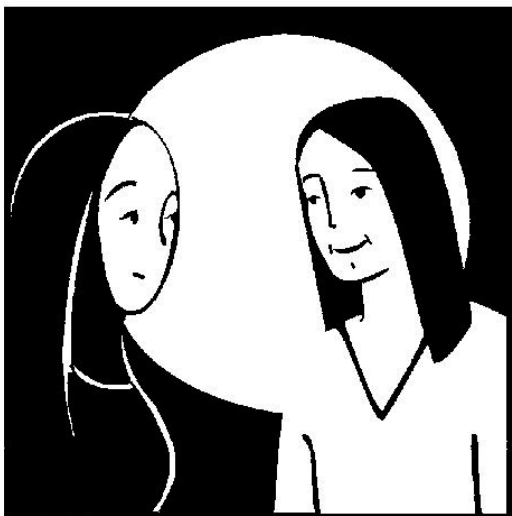




Wochenblatt der Pfarre Feldkirchen bei Graz

www.kath-kirche-graz.org; Pfarren von A bis Z; Feldkirchen



2. November 2008

Allerseelen, Lesejahr A

1. Lesung: 2. Makkabäer 12,43-45

2. Lesung: 1. Thessalonicher 4,13-18

Evangelium: Johannes 11,17-27

Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antworte ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Allerseelen 2008 am Sonntag, Lesejahr A
Joh 5, 24-29; Joh 6, 51-58; Joh 11, 17-27

Betendes Gedenken

Die Kirche ermutigt uns, besonders heute für die verstorbenen Brüder und Schwestern zu beten, die sich noch im Zustand der Läuterung - im Fegefeuer - befinden. Im Neuen Bund ereignet sich Entsühnung durch „das Gedächtnis des Pascha Christi, die sakramentale Vergegenwärtigung und Darbringung seines einzigen Opfers“ (KKK 1362). Wenn die Kirche Eucharistie feiert, wird das Opfer, das Christus am Kreuz für allemal dargebracht hat, gegenwärtig wirksam: „Sooft das Kreuzesopfer, in dem Christus, unser Osterlamm geopfert wurde, auf dem Altar gefeiert wird, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (II. Vat. Konz. Konst. Lumen gentium 3). Was wäre der Friedhofbesuch ohne das Gebet für unsere Verstorbenen? Die volkstümliche Rede von den „armen Seelen“ ist insofern berechtigt, als deren Armut darin besteht, dass sie sich nicht aktiv, sondern nur passiv läutern und heiligen können. Im Grunde handelt es sich jedoch nicht um „arme Seelen“, sondern um Seelen, die den ganzen Reichtum der Barmherzigkeit Gottes erfahren und die uns in der Verwirklichung der Hoffnung und in der Nähe zu Gott einen wesentlichen Schritt voraus sind. Ihr Schmerz besteht im Angesicht Gottes eben darin, dass sie noch nicht lauter genug sind, um

sich von Gottes Liebe ganz erfüllen und beseligen lassen zu können. Es handelt sich also um den reinigenden Schmerz der Liebe. In dieser Liebe sind alle Glieder des einen Leibes Jesu Christi solidarisch verbunden. Deshalb können sie betend und büßend füreinander einstehen. Eine besondere Form des solidarischen Betens ist der Ablass. Missbräuche im Verlauf der Geschichte und Missverständnisse auch in unserer Zeit machen die Distanz und Zurückhaltung vieler Christen dem Ablass gegenüber verständlich, aber auch Oberflächlichkeit und mangelnde Bildung begünstigen Vorurteile. Es ist die Wirklichkeit der Stellvertreterschaft, auf die sich das Geheimnis Christi gründet. Seine überreiche Liebe rettet uns alle. Trotzdem gehört es zur Größe der Liebe Christi, dass sie uns nicht im Zustand passiver Empfänger belässt, sondern in sein heilbringendes Wirken und insbesondere in sein Leiden einbezieht. Alles kommt von Christus, aber da wir sein Eigentum sind, wird auch das, was uns gehört, zu seinem Eigentum und gewinnt eine heilbringende Kraft. Das ist gemeint, wenn man vom „Schatz der Kirche“ spricht, der aus den guten Werken der Heiligen besteht, und den „armen Seelen“ angedeihen lassen.

Jesus, mein bester Freund! Maria, meine liebste Mutter!

An diesen beiden Aussagen hängt das Herz des erlösten Menschen. Ich würde wünschen, dass alle Christen das sagen könnten. Dieses Vertrauen und dieser Glaube hat seinen Ursprung im Wort Gottes, das uns durch die Gnade Jesu Christi geschenkt wurde. Es ist dies das Meisterwerk des Heiligen Geistes, der uns diese Liebe möglich macht. Ausgehend vom Wort des Apostel Paulus: Röm 12, 1-2, heißt das: „Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt. Gleichet euch nicht der Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist.“ Wie wir auch im Ps 51, 19 beten „... ein zerknirschter Geist und ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen“ (die Todafrömmigkeit des AT). Nicht überheblich, sondern klein wie ein Kind müssen wir vor Gott sein! Dann werden wir von der Liebe Gottes reich beschenkt werden. Jesus Christus hat nicht nur seine Gottheit uns zuliebe in die Hände seines Vaters zurückgelegt, er bleibt demütig und klein. In der heiligen Messe nimmt Er die Gestalt einer Hostie an. Für stolze Menschen ist dieser Zustand Gottes unverständlich, daher kann er auch nicht klein sein und anbeten. Im Beispiel Jesu, das uns immer zur Nachahmung vorgelegt wird, zeigt

uns der Herr selber bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2, 1-11). Der Evangelist Johannes weist symbolisch darauf hin, dass Jesus der Bräutigam Israels ist, der gekommen ist, um die Gnade des neuen Bundes zu bringen, der durch den „guten Wein“ dargestellt wird. Gleichzeitig unterstreicht er auch die Rolle Mariens, die zu Beginn als „Mutter Jesu“ bezeichnet wird, doch die der Sohn selbst dann „Frau“ nennt und somit vor die Verwandtschaft das geistige Band setzt, nach dem Maria die geliebte Braut, die er sich erwählt hat, um Segen auf die gesamte Menschheitsfamilie ausstrahlen zu lassen. Das Symbol des Weines gemeinsam mit dem Festmahl, nimmt erneut das Thema der Freude und des Festes auf. Zudem verweist der Wein, wie die anderen biblischen Bilder des Weinbergs und des Weinstocks auf die Liebe Gottes hin. Jesus Christus verlässt die Familienbande, um ganz für uns da zu sein. Das nehmen alle, die einen geistlichen Beruf ergreifen, auch auf sich. Damit die Priester und Ordensleute in ihrer Berufung eine liebende Mutter haben, gibt Er sie uns; der göttliche Sohn selber. Auch die unter dem Kreuz Mitleidende, nennt Jesus seine Mutter, als die Frau bzw. Herrin; sie ist sein letztes Testament; für uns aber ist sie die Mutter seiner Kirche. Maria, die Gottesmutter, ist für uns Trost und Hilfe. Jesus wünscht, dass wir sie lieben und ehren, wie Er es selber tut.

Gottesdienstordnung und Termine

für die Woche vom 02.11. bis 09.11.2008

Die Ewig-Licht-Kerze brennt in dieser Woche auf die Meinung von Familie
JABORNEGG

- | | | |
|--------------------|---------------|---|
| Sonntag, | 02.11. | 31. Sonntag im Jahreskreis - Allerseelen
08:00 Uhr heilige Messe von Rosa KAINZ für + Eltern, Bruder, Schwager und Neffen
09:30 Uhr heilige Messe für die Pfarre -
18:00 Uhr heilige Messe (ausnahmsweise) - auf die Meinung unseres Papstes Benedikt XVI. |
| Montag, | 03.11. | 07:00 Uhr heilige Messe von Familie HAUSMANN für + Angehörige |
| Dienstag, | 04.11. | 07:00 Uhr heilige Messe von Fam. BERGER für + Günther BERGER
18:00 Uhr heilige Messe in Forst |
| Mittwoch, | 05.11. | 07:00 Uhr heilige Messe von Familie LANGBAUER für + Maria BRUGGER und Angehörige
13:30 Uhr heilige Messe mit unseren Senioren, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal |
| Donnerstag, | 06.11. | 18:00 Uhr heilige Messe von Nefte Alfred für + Rudolf BAUER
anschließend Eucharistische Anbetung |
| Freitag, | 07.11. | Herz-Jesu-Freitag
09:00 Uhr heilige Messe von Familie ANDRASCHKO für + Angehörige |
| Samstag, | 08.11. | 07:00 Uhr heilige Messe von Tochter für + Eltern Franz und Maria REICHMANN
18:00 Uhr heilige Messe von Frau MÖRTH für + Gatten, Sohn und Familie |
| Sonntag, | 09.11. | 32. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrkaffee und Weltladen
08:00 Uhr heilige Messe für die Pfarre
09:30 Uhr heilige Messe von Frau GSELL für + Msgr. Dr. Karl Klamminger - gestaltet von der Singgemeinschaft Feldkirchen |